



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IWH-Pressemitteilung 47/2008

SENDESPERRFRIST: 10. Dezember 2008, 14.30 Uhr

SPERRFRIST: 10. Dezember 2008, 15.00 Uhr

IWH-Industrienumfrage im November 2008:
Geschäftsklima bricht auf breiter Front ein

Ansprechperson: Dr. Cornelia Lang (Tel.: 0345/77 53 802)

Halle (Saale), den 10. Dezember 2008

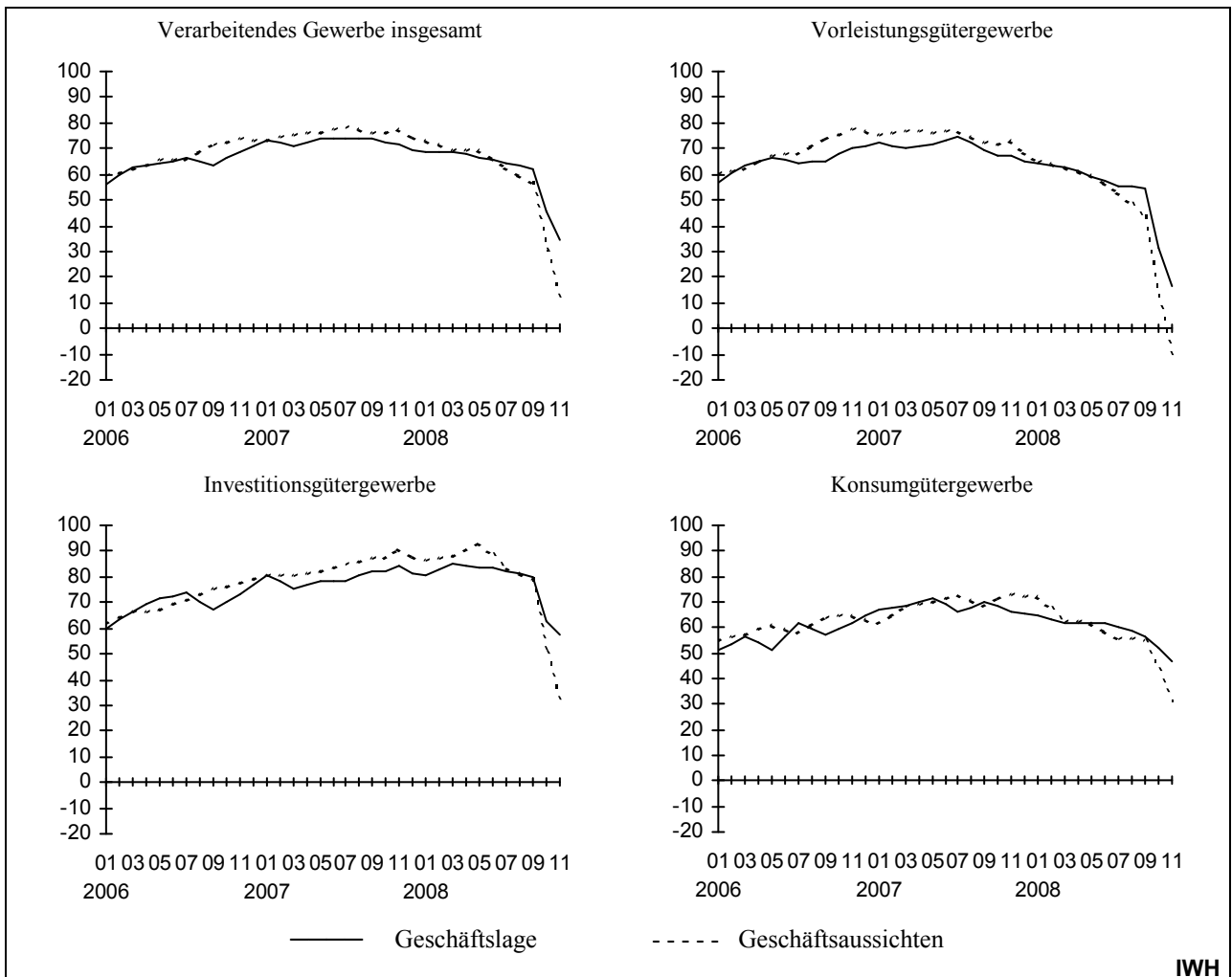
Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

IWH-Industrienumfrage im November 2008: Geschäftsklima bricht auf breiter Front ein

Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich die Stimmung unter den rund 300 vom IWH regelmäßig befragten Unternehmen im November schlagartig verschlechtert. Zwar bewerten zwei von drei Industrieunternehmen ihre aktuelle *Geschäftslage* positiv, doch im September waren es noch vier von fünf. Entsprechend sank der Saldo von 66 auf 32 Punkte. Gravierender ist jedoch der Einbruch bei den *Geschäftsaussichten*. Hier ging der Saldo von 55 auf sechs Punkte zurück (vgl. Tabelle). Der Anteil der Unternehmen, die positive Erwartungen bis zum Frühjahr hegen, überwiegt somit noch geringfügig. Aber unter den Vorleistungsgüterproduzenten ist die Stimmung gekippt. Mehr als die Hälfte der Unternehmen meldet „eher schlechte“ (47%) und „schlechte“ Aussichten (11%). Bei kleinen Unternehmen fällt die Verschlechterung des Geschäftsklimas nicht so gravierend aus wie bei Betrieben mit 250 und mehr Beschäftigten. Von letzteren schätzt jeder zehnte die Lage „schlecht“ ein, und 13% gehen von „schlechten“ Erwartungen aus.

Die negative konjunkturelle Botschaft bleibt auch unter Ausschluss saisonaler Effekte bestehen. Sowohl die Bewertungen zur aktuellen Lage als auch zu den Aussichten sind in den letzten Monaten regelrecht abgestürzt (vgl. Abbildung). Das betrifft das Verarbeitende Gewerbe insgesamt, vor allem aber die Hersteller von Vorleistungsgütern. Sie haben massive Einbrüche bei der Auftragslage und in der Produktion hinnehmen müssen.

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

In der Chemischen Industrie melden nur 16% der Unternehmen eine gute Geschäftslage; 55% waren es vor einem Jahr. Von „guten“ Aussichten gehen noch 12% aus, „eher gut“ meinen 37%. Etwas positiver wird die Lage im Holz-, Papier- und Druckgewerbe gesehen, die Aussichten sind aber ähnlich trüb. Unter den Investitionsgüterherstellern sind vor allem die Fahrzeugbauer pessimistisch gestimmt. Mehr als die Hälfte geht von „eher schlechten“ Aussichten aus, und 46% bewerten auch ihre Lage „eher schlecht“. Im Maschinenbau ist die Stimmung etwas besser. Verglichen mit den Befunden vor einem Jahr wird die Lage nicht wesentlich schlechter eingeschätzt, die Aussicht aber schon. Die Hersteller von Konsumgütern haben wohl das Weihnachtsgeschäft im Blick. Die Produzenten von Möbeln, Spielwaren und Schmuck schätzen ihre Lage etwas besser als im November des vergangenen Jahres ein, und knapp drei Viertel von ihnen knüpfen „gute“ oder „eher gute“ Erwartungen an die nächsten sechs Monate. Im Ernährungsgewerbe herrscht bezüglich Produktions- und Auftragslage mehr Zufriedenheit als in den zurückliegenden Monaten. Die Stimmung hat sich dementsprechend auch weniger stark abgekühlt als in anderen Sparten.

Cornelia Lang
(*Cornelia.Lang@iwh-halle.de*)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand November 2008 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Nov. 07	Sept. 08	Nov. 08	Nov. 07	Sept. 08	Nov. 08	Nov. 07	Sept. 08	Nov. 08	Nov. 07	Sept. 08	Nov. 08	Nov. 07	Sept. 08	Nov. 08
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	48	40	30	38	43	36	12	14	27	2	3	7	72	66	32
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	47	35	23	35	44	33	15	17	34	3	4	10	66	58	12
Investitionsgüter	59	57	45	34	36	31	4	6	21	3	1	3	85	85	52
Ge- und Verbrauchsgüter	39	32	29	45	49	44	15	17	22	1	2	5	67	62	45
dar.: Nahrungsgüter	34	29	28	37	46	43	26	19	21	3	6	7	42	50	41
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	42	30	30	38	41	34	17	24	27	3	5	9	59	41	28
50 bis 249 Beschäftigte	43	39	33	44	48	39	12	11	23	1	2	5	74	73	45
250 und mehr Beschäftigte	64	51	28	26	36	25	6	13	37	4	0	10	79	74	5
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	38	32	18	49	45	35	11	20	39	2	3	8	75	55	6
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	38	29	9	46	41	33	15	27	47	1	3	11	68	39	-18
Investitionsgüter	45	47	31	49	44	32	3	8	33	3	1	4	88	82	25
Ge- und Verbrauchsgüter	29	23	22	58	55	42	12	18	31	1	4	5	73	56	28
dar.: Nahrungsgüter	20	19	31	65	56	43	12	15	21	3	10	5	69	50	48
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	29	24	13	46	46	44	22	24	35	3	6	8	50	39	12
50 bis 249 Beschäftigte	38	34	22	52	44	31	9	19	42	1	3	5	80	55	6
250 und mehr Beschäftigte	44	34	13	49	50	37	4	16	37	2	0	13	87	68	0

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für November 2008 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.